



STATT
design

Selektive Wahrnehmung

Unsere Sinne sind in jeder Sekunde einer regelrechten Flut an Reizen aus der Umgebung ausgesetzt. Das menschliche Gehirn besitzt jedoch nur begrenzte kognitive Verarbeitungskapazitäten. Es kann seine Umwelt weder vollständig und objektiv abbilden. Es ist gezwungen, die Fülle an Informationen bereits während der bloßen Wahrnehmung zu filtern. Es nimmt Informationen also selektiv (=ausgewählt) wahr.

Dieser Effekt sorgt dafür, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf die von uns als relevant betrachteten Informationen lenken. Unrelevante Informationen fallen demnach „durchs Raster“. So fokussieren sich Menschen in Konfliktsituationen oft sehr auf negative Eigenschaften des Gegenübers. Positive Eigenschaften werden hingegen ausgeblendet. Eine differenzierte Betrachtung ist in einer solch emotionalen Situation nahezu unmöglich.

Weiterhin kann selektive Wahrnehmung im Zuge der Dissonanz-Reduktion auftreten. Mit kognitiver Dissonanz wird ein innerer Konflikt bezeichnet, der durch einen Widerspruch zwischen Gedanken, Einstellungen und Absichten einerseits und dem tatsächlichen Handeln andererseits entsteht. Beispielsweise wissen Raucher um die gesundheitsschädigende Wirkung von Nikotin, rauchen jedoch trotzdem. Menschen nutzen verschiedene Mittel, um diese innere Anspannung zu reduzieren. So lässt sich das Verhalten wider besseren Wissens rechtfertigen („Durch den ganzen Stress habe ich gar keine andere Wahl“), rationalisieren („Rauchen hilft mir, mein Gewicht zu halten“), vergleichen („rauchen ist nicht so schlimm wie ein Joint“) oder relativieren („Lieber verzichte ich auf 2 Jahre meines Lebens, als mir den Spaß daran zu nehmen zu lassen“).

Im Falle kognitiver Dissonanz nehmen wir Informationen selektiv wahr: Wir vermeiden dissonanzzerhendende, und suchen dissonanzreduzierende Informationen. Das Wissen um diese Zusammenhänge hilft, die Ursachen menschlichen Verhaltens und menschlicher Kommunikation besser zu verstehen.

